

# Roßmäßler – Vivarium – Rundbrief



„Roßmäßler-Vivarium 1906“  
Verein für Aquarien- und Terrarienfrende  
Halle (Saale) e. V.

Mitglied im Verband Deutscher Vereine für  
Aquarien- und Terrarienkunde e. V. (VDA)  
VDA- Bezirk 22  
Ostniedersachsen/ Sachsen-Anhalt

im Internet:  
[www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de](http://www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de)

Vereinsleitung:  
Vorsitzender: Dr. Dieter Hohl  
Stellv. Vorsitzender: Günter Lehmann  
Schatzmeister: Claus Wasilewski

Redaktion im Auftrag der Vereinsleitung:  
Michael Gruß

---

**24. Jahrgang**

**November 2015**

**Nr. 11**

---

## Inhalt:

- |  |   |
|--|---|
| - Liebe Leser  | 1 |
| - Unsere Veranstaltungen im November<br>Am 03.11.2015: Michael Gruß:<br>„Die Riesenseerose <i>Victoria</i> – Historisches und Lebendiges<br>aus dem Leben einer Königin“ | 2 |
| Am 20.10.2015: Uwe Prochnow & Günter Lehmann:<br>„Malawisee-Hybriden“  | 3 |
| - <i>Amatitlania nigrofasciata</i> - <i>siquia</i> - <i>kanna</i> , der Zebrabuntbarsch oder<br>Grünflossen Buntbarsch?  | 3 |
| - 39. Aquarien- und Terrarienausstellung in Rychnov n. K.  | 5 |

## Liebe Leser,

auch im vorletzten Monat unseres Vereinsjahres haben wir wieder ein volles Programm. Die Riesenseerosen aus der Gattung *Victoria* sind eigentlich jedem ein Begriff, und trotzdem gibt es immer noch eine Menge spannender und überraschender Geschichten über sie zu berichten – und deshalb ist einer unserer Vereinsabende nur ihnen vorbehalten. Neben den beiden botanischen Arten spielen auch bei den Riesenseerosen Hybriden eine gewisse Rolle – eine große Rolle spielen sie aber z.B. bei den Cichliden des Malawisees. Solche Hybriden können sicher eine Bereicherung des Hobbys sein – wenn sie als solche zu erkennen sind, doch leider ist dies nicht durchgängig gewährleistet – ein Thema also für einen weiteren Vereinsabend. Jetzt aber: Viel Spaß beim Lesen dieses Rundbriefs!

## Unsere Veranstaltungen im November

### Am 03.11.2015: Michael Gruß: „Die Riesenseerose *Victoria* – Historisches und Lebendiges aus dem Leben einer Königin“

Text und Abbildungen: Michael Gruß

Nein, für ein Aquarium sind sie nichts – sie werden einfach viel zu groß und bilden (fast) ausschließlich Schwimmblätter aus! Und auch für den normalen Gartenteich sind sie wenig geeignet – als Pflanzen der Tropen bzw. Subtropen mögen sie es für eine gute Entwicklung und prachtvolle Blüte doch wärmer, als es ein unbeheizter Teich in unseren Breiten auch in warmen Sommern bieten kann! Aber die Riesenseerosen der Gattung *Victoria* sind nun einmal sehr beeindruckende Pflanzen, die in jeder botanischen Schausammlung einen der Höhepunkte bilden – vielfach haben sie sogar ein „eigenes“ Haus, das nach ihnen benannte Victoria-Haus.

Doch nicht nur deshalb lohnt es sich ganz sicher, ihnen einen unserer Vereinsabende zu widmen, denn es gibt über sie auch eine Menge interessanter Geschichten zu erzählen. Wie wurden sie von den Europäern entdeckt? Wie gelangten sie nach Europa und wo blühte hier das erste Mal eine *Victoria*? Darüber, und über meine Beobachtungen, die ich bei ihrer Entwicklung vom Samenkorn bis zur Entfaltung der wunderschönen Blüten in den letzten Jahren in Gruson-Gewächshäusern Magdeburg machen konnte, möchte ich heute berichten. Und wenn sie außerdem einmal sehen möchten, was sich normalerweise im „Verborgenen“ vollzieht, nämlich wie sich eine *Victoria*-Blüte in den zwei Nächten ihres Erblühens entfaltet, dann sind sie an diesem Vereinsabend genau richtig ...



In der Wilhema in Stuttgart werden in einem beheizten Teich beide *Victoria*-Arten kultiviert und sind deshalb in ihren Merkmalen besonders gut zu vergleichen: im Vordergrund rechts die *Victoria cruziana* mit ihren grünlichen Blättern und einem vergleichsweise hohen Blattrand, und im Hintergrund links die *Victoria amazonica* (ein Synonym ist *V. regia*) mit ihren rötlich-grünen Blättern und einem vergleichsweise niedrigeren Blattrand.

Das Bild unten links zeigt eine *Victoria cruziana* in der ersten Nacht ihrer Blüte.

**Am 17.11.2015: Uwe Prochnow & Günter Lehmann:  
„Malawisee-Hybriden“**

Text und Abbildung: Uwe Prochnow & Günter Lehmann

In unserem Vortrag „Malawisee-Hybriden“ geht es nicht um aktuelle farbenprächtige Züchtungen wie „Firefish“, „Aulonocara calico“ & Co., sondern um das schwärzeste Kapitel bei der Haltung und Zucht von Malawibuntbarschen im Aquarium - um unerwünschte Hybriden. Dass dieses Thema (fast) genauso alt ist wie die Haltung von Malawisee-Buntbarschen im Aquarium, wird für die meisten nicht überraschend sein. Es wird u.a. um Tiere gehen, die es bis zum Holotypus „gebracht“ haben. Es wird um Tiere gehen, die gattungsübergreifend bastardiert haben, um die Umstände, die Bastardierungen im Aquarium begünstigen und die Tatsache, warum Bastardierungen nur in Artaquarien mit genetisch einwandfreien Tieren mit Sicherheit ausgeschlossen werden können. Auch im Malawisee selbst ist von keinem Geringeren als Ad Konigs eine Hybrid-Population beobachtet worden.



„Malawi-Mix“ mit Anteilen von  
mindestens drei Arten"

Im Malawisee wird es sicher schon mehr Hybriden geben, als vermutet wird. Begründet ist dies in den Transportmethoden der gefangenen Fische vom Fangort zur Hälterungsanlage in den 1970er und 1980er Jahren und dem Umgang mit den Fischen in den Hälterungsanlagen, wenn der Besitzer, aus welchen Gründen auch immer, diese aufgegeben hat.

Schlimmer für uns ist, dass dieses Thema gern tot geschwiegen wird - wie viele Hybriden gibt es wirklich schon in Deutschland? Es gibt Persönlichkeiten mit Rang und Namen in Deutschland, für die dieses Thema ein Tabu ist, weshalb auch immer. Der Trend sollte auch deshalb dahin gehen, dass nur von anerkannten Züchtern und Händlern Malawisee-Buntbarsche gekauft werden. Werden wir ansonsten in naher Zukunft vielleicht nur noch Malawisee-Hybriden in unseren Aquarien halten?

***Amatitlania nigrofasciata - siquia - kanna*, der Zebrabuntbarsch oder  
Grünflossen Buntbarsch?**

Text: Günter Lehmann; Abbildungen: Dr. Dieter Hohl

Welcher Buntbarsch-Liebhaber hat nicht wenigstens einmal in seinem Aquarianerleben Zebrabuntbarsche gehalten und, ohne dass er das wollte, sie auch nachgezogen. *Amatitlania nigrofasciata - siquia - kanna* - sind das nicht alles Zebrabuntbarsche? In diesem Beitrag spreche ich generell von Zebrabuntbarschen, auch wenn es wissenschaftlich nach „neuestem Stand“ nicht korrekt ist. Der Zebrabuntbarsch ist ein klein bleibender Cichlide, der im Durchschnitt 6-10 cm lang wird. Er ist in seiner Haltung sehr anspruchslos und sehr robust. Eine Vermehrung lässt sich nicht verhindern, wenn beide Geschlechter vorhanden sind. Zebrabuntbarsche sind sehr gute „Anfängerfische“, da sie kleine Fehler in der Haltung und Fütterung nicht übel nehmen. Dies ist auch der Grund, weshalb die Qualität der angebotenen Fische immer schlechter wurde. Farblich waren die Tiere fast nur noch grau mit schwarzen Streifen (siehe Bild Aquarienzucht), und die weiblichen Tiere mit orangefarbenen Bereichen in der Bauchregion.

Dies änderte sich, als Wildfänge aus verschiedenen mittelamerikanischen Staaten durch Aquarianer nach Deutschland kamen - da waren das alles noch *Amatitlania nigrofasciata*. Vor ca. 6-7 Jahren habe ich Tiere aus Nicaragua, Honduras, Costa Rica und Panama bekommen. Die Tiere aus

Nicaragua und Costa Rica sind sich farblich recht ähnlich, so dass ich mich von einer „Art“ getrennt habe. Ich hatte mich entschieden die Tiere aus Nicaragua zu behalten, da keiner weiß, wie es nach dem Kanalbau durch Nicaragua mit der heimischen Flora und Fauna weiter geht. Seit dieser Zeit halte ich die drei „Arten“ aus Panama, Honduras und Nicaragua und ziehe maximal Jungtiere von einem Gelege im Jahr auf.



*Amatitlania nigrofasciata* (Aquarienstamm)



*Amatitlania nigrofasciata* „Honduras“



*Amatitlania siquia*,  
WFNZ aus dem Xiloa-See in Nicaragua



*Amatitlania siquia*,  
WFNZ aus Costa Rica



*Amatitlania kanna*, WF aus Panama



*Amatitlania* sp. aus einem Warmwasserbach in  
Österreich (Foto: T. Hanold)

Letztes Jahr habe ich außerdem von einem befreundeten Aquarianer Zebrauntbarsch-Nachzuchten bekommen, in einer Größe von ca. 2 cm. Die Alttiere hat er in Österreich in einem Warmwasserbach gefangen. Diese Population soll schon seit sehr vielen Jahren dort leben und sich vermehren. Erst war ich nicht so begeistert, da ich nur meine drei „Zebra-Varianten“ weiter halten und züchten wollte. Als die Tiere größer wurden, musste ich feststellen, dass die Tiere aus Österreich anders aussehen als

die Tiere, die ich pflege. Die Tiere haben sehr farbintensive Flossen mit einem hohen Rotanteil besonders in der Schwanzflosse. Alle Nachkommen sehen bisher gleich aus und spalten wahrscheinlich nicht auf. Genauer muss man in den nächsten Generationen abwarten. Wieder eine neue interessante „Art“ - *Amatitlania* sp. „Österreich“ - oder eine neue Standort-Variante? Darüber habe ich mich mit Thilo H. bei seinem letzten Besuch bei mir unterhalten - Thilo lachte nur darüber. Er teilte mir auch mit, dass seit diesem Jahr entlang des Baches, wo die „Zebras“ und noch einige andere Buntbarsche sowie Lebendgebärende Zahnkarpfen vorkommen, Schilder stehen, die darauf hinweisen, dass die Entnahme und das Einsetzen von Fischen verboten ist. Bleibt abzuwarten wie sich diese Population weiter entwickelt und wem sie zugeordnet werden, *A. nigrofasciata* - *siquia* - *kanna* oder ... ?

Auf jeden Fall sind „Zebras“ sehr interessante und farblich sehr schöne Buntbarsche, die ich sehr empfehlen kann, auch wenn sie etwas ganz normales und nichts Seltenes sind.

### 39. Aquarien- und Terrarienausstellung in Rychnov n. K.

Text und Abbildungen: Hans-Jürgen Ende

Ich weiß nicht, wie oft ich schon zu Aquarienausstellungen in der Tschechischen Republik war. Auf alle Fälle habe ich schon sehr viele gesehen. Auch in diesem Jahr waren wir wieder vom 11. bis 13. September in Rychnov. Auf der Hinfahrt legten wir unterwegs zwei Zwischenhalte ein. Der erste war in Choteč bei der Orchideenzüchterei Lukscheiter. Diese hatten wir vor einigen Jahren schon einmal besucht. Inzwischen ist die Anlage erweitert worden und auch das Sortiment wurde um Kakteen und Sukkulente erweitert. Nach einigen Einkäufen, die Pflanzen lassen sich auch in Terrarien nutzen, fuhren wir weiter nach Libčany in das dortige Bonsai-Centrum. Auch dort waren wir einige Jahre nicht. Diese Gärtnerei arbeitet noch wie in früheren Zeiten, der Absatz muss also noch stimmen. Nach eingehender Besichtigung der Verkaufshallen und der Freianlagen wurde auch dort noch eingekauft. In Rychnov angekommen, wurden im Haus der Züchter die mitgebrachten Ausstellungsfische abgegeben und das Quartier im Internat an der Eissporthalle aufgesucht.

AKVA-TERA KLUB  
RYCHNOV NAD KNĚŽNOU  
ZOO ČSČH Rychnov nad Kněžnou

**Akva EXPO 2015 RK**  
(XXXIX. ZIERFISCH-, WASSERPFLANZEN-  
UND TERRARIENTIER-AUSSTELLUNG)

**Rychnov nad Kněžnou**  
**Dům chovatelů, 12. - 16.9.2015**  
(GPS 50°10'19.154"N, 16°16'43.241"E)  
(von 8:30 bis 18 Uhr, 16.9. nur bis 17 Uhr)

- mehr als 220 Zierfischarten in 180 Aquarien
- spezielle Wasserpflanzensammlung - mehr als 90 Arten
- traditioneller Zierfisch- (mehr als 90 Arten), Wasserpflanzen- (90 Arten), Technik- und Futtermittelverkauf
- BERATUNGSHILFE

Information - Tel.: +420 607 877 792, +420 602 611 660, +420 605 826 243  
<http://akvatera-rk.cz>

SPELUNGER Hradec Králové DAJANA



*Nimbochromis polystigma*, der Vielfleckmaulbrüter aus dem Malawisee

Ausstellungsplakat

Den Samstagmorgen verbrachten wir auf der Ausstellung. In 207 Aquarien, verteilt auf zwei Räume, schwammen bestimmt 250 verschiedene Arten und Zuchtformen von Fischen aus allen Gattungen. Einige Besonderheiten waren L46, *Crenicichla saxatilis*, *Potamotrygon motoro*, *Heteropneustes fossilis*, rote *Sturisoma panamense*, *Corydoras aeneus* „red stripe“, *C. aeneus* „black“, Orinoco-Altum und die verschiedensten *Synodontis*. In einem Nebenraum der oberen Ausstellungshalle waren traditionell die Terrarien aufgestellt. In 30 Behältern waren die verschiedensten Stabschrecken, Skorpione, Geistermantis, Schnurfüßler, Tausendfüßler, Vogelspinnen, Chamäleons und Schlangen ausgestellt. Im dritten Raum dieser Etage war die Börse untergebracht, welche sehr gut bestückt und

besucht war. Auch meine Mitreisenden aus der Cottbuser Fachgruppe schlugen am Sonntag vor der Abfahrt tüchtig zu. Am Nachmittag besuchten wir gemeinsam mit den Freunden vom Hoyerswerdaer Verein das 1711 erbaute Schloss Kuks. Dort fand ein Weinfest statt. Als wir dort ankamen, muss die Bevölkerung aller umliegenden Orte dort gewesen sein. Das stellte sich aber bald als Irrtum heraus. Die Leute warteten an der Treppe, welche von der Straße herunter führte, dass auf dem steinernen Treppengeländer statt des Wassers Wein fließen wird. Das ist die reine Wahrheit und wir erlebten das auch noch. Leider hatten wir keine Gläser dabei. Die gab es am Einlass, und der war unten im Tal. Wie der Wein nach dem Durchlauf der Wasserleitung und dem Herablaufen über die Steine geschmeckt hat, kann ich nicht sagen. Mir kamen an dieser Stelle die Zeilen von Heinrich Heine aus „Deutschland ein Wintermärchen“ in den Kopf: „... Ich weiß, sie trinken heimlich Wein und predigen öffentlich Wasser. ...“. Als die Treppe wieder begehbar war, konnten wir endlich zum Einlass, um das Schloss bzw. den Schlosshof und Schlosspark besuchen. Dort waren die verschiedensten Stände aufgebaut, wo es Getränke, Speisen und Kunstgewerbegegenstände zu kaufen gab, eben ein Volksfest. Zurück in Rychnov besuchten wir am Abend die Festveranstaltung, welche im Vergleich zu den letzten Jahren wieder gut besucht war.



*Phenacogrammus interruptus*, der Kongosalmler



*Epalzeorhynchus bicolor*, der Feuerschwanz-Fransenlipper

Der Sonntag war dann der Heimfahrt vorbehalten. Aber vorher mussten noch die bestellten Tiere auf der Börse abgeholt werden und auch sonstige Einkäufe wurden bei den anwesenden Händlern noch getätigt.

Wie leicht zu errechnen ist, findet im September 2016 die 40. Ausstellung statt. Uns wurde in diesem Jahr schon gesagt, dass es da einige Überraschungen geben wird. Es wäre doch eine Möglichkeit, noch einmal gemeinsam dort hin zu fahren!